

## 12. People experiencing Poverty-Treffen

Brüssel, 18. – 20. Juni 2013

### “ARMUT HEUTE?”

Unter dem Motto “Armut heute – was können wir aus unseren Erfahrungen lernen?” fand das diesjährige internationale Treffen sozialstarker Einkommensschwacher in einzigartiger Atmosphäre innerhalb der österreichischen Delegation, als auch zwischen allen Anwesenden der 29 teilnehmenden Nationen, statt. Es war eine Aufbruchstimmung ständig spürbar.



Der Veranstaltungsort, die Promenade direkt vor dem EU-Parlament, war ausgezeichnet gewählt, da so das Interesse der Mitarbeiter und Besucher des EU-Parlaments geweckt wurde und die Abgeordneten an einem Problem im wahrsten Sinne des Wortes nicht „vorbeigehen“ konnten, was im gesamten EU-Raum leider zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Veranstaltungszelt und die Zeltstadt mit den kleinen Zelten der einzelnen Mitgliedsstaaten direkt vor dem EU-Parlament erzeugten den Flair einer großen Familie, dem sich niemand entziehen konnte. Wir, die wir Alle in Armut leben, haben direkt vor der europäischen Schaltzentrale ein „grenzenloses, vereintes Europa“ vorgezeigt. Somit wurde das erste Ziel des 12. PEP-Treffen eindeutig erreicht: „die Sichtbarkeit des Kampfes gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Europa verstärken“.

Um den Mut, das Engagement und Know-how zu erkennen, welches Menschen in Armut in die Bekämpfung desselben einbringen sowie das Engagement zur Entwicklung der Beteiligung von Menschen in Armut und sozialer Ausgrenzung in politischen und wirtschaftlichen Prozessen zu fördern (2. Zielsetzung) erstellte der Organisator, das „Europäische Anti-Armutsnetzwerk“ ein effektives Programm. Zur Vorbereitung auf die Protestaktion „Zeit vorwärts zu gehen!“ mit der das Treffen am Donnerstag beendet wurde, präsentierte jede Delegation im Laufe der drei Tage einen Slogan. Österreich entschied sich für „OUT OF THE DARK – INTO THE LIGHT! WIR GEBEN LAUT, ABER

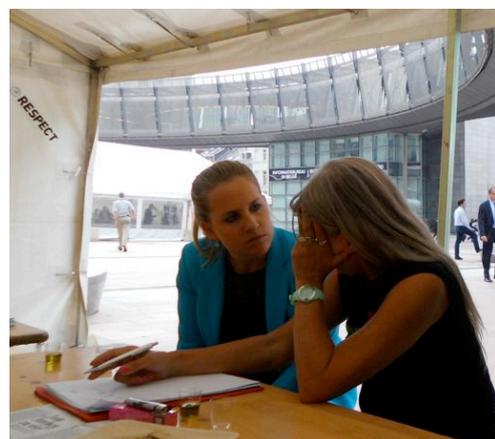


NICHT PFÖTCHEN!" und alle Teilnehmer marschierten gemeinsam mit ihren Transparenten vom „Gedenkstein der Opfer von Armut“ rückwärts über den „Place du Luxemburg“ vor dem EU-Parlament.



Im Workshop am Vormittag des 19.06. (Österreich gemeinsam mit Portugal und Luxemburg) wurde der Informationsaustausch durch den Vergleich von Praxisbudgets der verschiedenen Länder, die in der Vorbereitung erstellt worden waren, optimal vertieft. Aus den Gesprächen, mit unseren Leidensgenossen, zeichnet sich eine recht deutliche Zunahme von Armutsbetroffenen in ganz Europa ab. Der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe, die Gespräche untereinander und der Erfahrungsaustausch machten spürbar, wie wichtig diese Treffen für uns sind, aber auch wie wichtig für uns Alle der nächste Schritt ist, nämlich auch Betroffene im Parlament sitzen zu haben, die bei diversen Beschlüssen auch ein Stimmrecht haben.

Mittwoch Nachmittag kamen in zwangloser und stressfreier Atmosphäre des österreichischen Zeltens konstruktive Gespräche mit österreichischen Entscheidungsträgern zustande. Neben den geladenen Gästen *Werthmann Angelika* (EU-Abgeordnete der Liberalen und Demokraten in Europa) und Assistentin, *Malleier Joachim* (Vertreter des BMASK), *Kadenbach Karin* (EU-Abgeordnete der SPÖ) und Assistentin, *San Nicolo Hanna* (Assistentin von Ulrike Lunacek/EU-Abgeordnete der Grüne/Freie Europäische Allianz) und *Weidenholzer Josef* (EU-Abgeordneter der SPÖ) konnten wir auch ungeplante Kontakte zu *Becker Heinz K.* (Eu-Abgeordneter ÖVP), *Regner Evelyne* (Eu-Abgeordnete SPÖ), *Findeis Michaela* (Pressebeauftragte Grüne) und *Burgstaller Notburga* (Beraterin EU-Parlament) knüpfen.



Mit großen Augen saßen sie teilweise da, da ihnen nicht unbekannt war, dass es Armut in Österreich gibt. Die Dimensionen jedoch waren dem/der Einer/en oder

Anderen nicht so ganz bewusst. Geduldig, jedoch aufmerksam hörten sie sich unsere Geschichten an. Wir konnte viele ganz locker und natürlich erleben. Ungeschminkt und „unpolitisch“ ließ sich eine Gesprächsebene herstellen, die uns – trotz Kürzung des europäischen Sozialbudgets – für die Zukunft hoffen lässt. Zu Ende unserer Gespräche war jedem eindeutig klar: Konstanter offener Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern und uns, den ausführenden Spezialisten, ist dringend notwendig um theoretisches Wissen und reale Praxis zu vereinen. Womit die Veranstalter auch ihr drittes Ziel erreicht haben: „Sichtbar machen der Verbindungen zwischen den verschiedenen Ebenen (lokale, nationale und europäische) und die Notwendigkeit der Kohärenz zwischen den verschiedenen Ebenen“.



Auch wenn das noch ein weiter Weg ist, konnten wir unsere Armut und die damit verbundenen Anliegen heuer sichtbar machen, wie es so zwingend vorher niemals möglich war. Obwohl es schwer sein wird, den rundum erfolgreichen Ablauf des Meetings 2013 zu übertreffen, so hoffen wir doch sehr, dass es nicht das letzte seiner Art war. Vor allem in Zeiten der Krise ist es außerordentlich wichtig, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der EU zu stärken. Auch, oder vielleicht ganz besonders, für Menschen mit Armutserfahrung. Einen Kritikpunkt möchten wir doch noch einbringen. Beim Abschlussgespräch sprachen die EU-Kommissare wieder nur von Jobs und Arbeitsbeschaffung („Wer ein gute Qualifikation hat, bekommt einen guten Job:“), kein Wort vom Mindesteinkommen oder Gehaltsanpassung oder der zu bekämpfenden Stigmatisierung von Armutsbetroffenen. Trotzdem glaube wir, dass wir diesmal einen kleinen Schritt weiter gekommen sind.

Nicht zuletzt möchten wir Fintan Farrell, dem Direktor der EAPN unsere Anerkennung aussprechen. Seine Moderation war nicht nur professionell, sondern hat zur positiven Stimmung wesentlich beigetragen.

Es war eine gelungene Veranstaltung für und von allen. Mit Falco haben wir dieses Treffen eröffnet, mit Falco haben wir es auch abgeschlossen : „The spirit never dies!“,

*Delegation 2013 – Christine Sallinger, Rudi Lehner, Hannes Kröll, Traude Lehner, Vera Hinterdorfer*